



2006 Ein verlängertes Wochenende an der Unterweser

Bremen, Bremerhaven, Worpswede, Harsewinkel

Vom 30. September bis zum 3. Oktober 2006 unternahm der CV-Ortszirkel Gladbeck seine nun schon traditionelle mehrtägige kunst- und kulturgeschichtliche Herbstexkursion, deren Ziel in diesem Jahr der Landschaftsraum an der Unterweser war. Es war mittlerweile die 13. Veranstaltung dieser Art, die wiederum für die rund 50 Teilnehmer - Cartellbrüder und ihre Damen, darunter auch ehemalige Gladbecker, die der Berufsweg nach Rüsselsheim und Siegen "verschlagen" hat, - zu einem vielfältigen und nachhaltigen Erlebnis wurde, zu dem nicht zuletzt die cartellbrüderliche Freundschaft ihren Teil beigetragen hat.

In Bremen erlebten die Gladbecker CVer gewissermaßen hautnah die traditionsreiche Vergangenheit dieser Stadt und ihre wirtschaftliche Bedeutung heute in der Begegnung mit den verschiedensten Sehenswürdigkeiten, dazu ein eindrucksvoller Kurzbesuch bei den „Birgitten“ und ihrer modernen Kapelle, versteckt im malerischen "Schnoor" gelegen, die zur Besinnung und zum gemeinsam gesungenen Gotteslob geradezu einlud. Anschließend hieß es "Leinen los!", und im Rahmen einer Sonderfahrt mit der "Hanseat" ging es weserabwärts, vorbei an großen Werftanlagen und bekannten Stahlwerken, an alten Fischersiedlungen, versteckt in den Ufermarschen, an grünen Wiesen und Weiden bis in den Raum nördlich von Vegesack, wo die Reisegruppe im Fährhotel Farge ihr Standquartier bezog.



*Cbr. Hans Wilhelm Schulteis (ChW, ChM)
am Ambo, Gemeindepfarrer und Cbr.
Diakon Stritzke (ArM, ChM) mit
Messdienerinnen*

Der Sonntagmorgen brachte im Erntedankgottesdienst eine Begegnung mit der Diasporagemeinde St. Ansgar in Schwanewede, an dem die Gladbecker plenis coloribus - sehr zur Verwunderung der kleinen Gemeinde - teilnahmen. Der Pfarrer bat dann auch am Ende der Eucharistiefeier die Gäste, vom Ambo aus sich selbst und den CV den Gläubigen kurz vorzustellen; dies wiederum führte anschließend noch zu intensiven persönlichen Gesprächen mit einzelnen Gemeindegliedern auf dem Kirchplatz, die mehr über den CV und den Ortszirkel Gladbeck erfahren wollten. Eine gute Gelegenheit, den CV in der norddeutschen Diaspora bekannt zu machen!

Die Fahrt ging dann weiter ins Teufelsmoor, wo man in den abseits der großen Ferienstraßen gelegenen Moorsiedlungen Worpswede und Fischerhude noch unmittelbar die enge Verbindung von Natur, Kultur und Kunst rund um den Weyersberg erfahren und dabei zugleich nachempfinden konnte, wie dereinst die Künstler - Maler, Bildhauer und Dichter - sich von dem Erlebnis der Moorlandschaft und ihrer Menschen zu einem besonderen künstlerischen Schaffen inspirieren ließen: Fritz Mackensen, Otto Modersohn, Paula Modersohn-Becker, Bernhard Hoetger, Heinrich Vogeler, Rainer Maria Rilke, Manfred Hausmann und andere.

Im Schiffahrtsmuseum in Bremerhaven, dem "Tor zur Welt", bekamen die Gladbecker einen informativen und hoch interessanten Einblick in die Geschichte der deutschen Hochseeschifffahrt einst und heute und erlebten anschließend auf besonders eindrucksvolle und anschauliche Weise das vielfältige und oft sehr harte Schicksal der Auswanderer im 19. und frühen 20. Jahrhundert im "Deutschen Auswandererhaus".

Von Bremerhaven ging es dann bei starkem Seegang noch mit der Fähre über die breite Wesermündung nach Nordenham und von dort links der Weser flussaufwärts über Elsfleth und Brake zurück nach Farge.



Gladbecker CVer mit ihren Damen im Museumsdorf Cloppenburg

Die Rückfahrt nach Gladbeck führte zunächst noch ins südliche Oldenburger Münsterland, wo in Cloppenburg ein Zwischenstopp eingelegt wurde. Hier stand ein Besuch im "Museumsdorf", dem ersten großen deutschen Freilichtmuseum, zu dessen Gründern Cbr Dr. Heinrich Ottenjann (ArM, Sv) in den zwanziger Jahren des vorigen Jahrhunderts gehörte, auf dem Programm.

Einen "würdigen" Abschluss der Fahrt bildete sodann der Besuch im „Berentzenhof“ in Haselünne, wo die Cartellbrüder Berentzen die Möglichkeit boten, nicht nur - dank der historischen Einführung durch Cbr Dr. Wolfgang Riemann (ChM) - den Ort der "Fuselbrenner" und des „Apfelkorns" näher kennen zu lernen, sondern auch im Rahmen eines Rundgangs durch den alten „Burgmannshof" das historische Brennmuseum zu besichtigen und dabei zugleich einen Einblick in die Größe und wirtschaftliche Bedeutung ihres Unternehmens zu gewinnen. Dass dabei die verschiedenen "Produkte" des Hauses in Verbindung mit einer deftigen „Emsländischen Vespertafel" geziemend "verkostet" wurden, versteht sich von selbst.